

HAMBURGISCHES GESETZ- UND VERORDNUNGSBLATT

TEIL I

Nr. 6	MONTAG, DEN 9. FEBRUAR	1998
Tag	Inhalt	Seite
26. 1. 1998	Verordnung über Zulassungszahlen für die Fachhochschule Hamburg	27
26. 1. 1998	Vierte Verordnung zur Änderung der Kapazitätsverordnung	28
26. 1. 1998	Dreizehnte Verordnung zur Änderung der Fachhochschul-Zulassungsverordnung	29
29. 1. 1998	Verordnung über die Verlängerung der Veränderungssperre Harburg 59	30

Verordnung über Zulassungszahlen für die Fachhochschule Hamburg

Vom 26. Januar 1998

Auf Grund von Artikel 5 Absatz 2 Nummer 1 des Gesetzes zum Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen vom 2. Februar 1993 mit der Änderung vom 20. Januar 1998 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1993 Seite 24, 1998 Seite 19) und der Verordnung über die Weiterübertragung von Ermächtigungen zum Erlass von Rechtsverordnungen über die Vergabe von Studienplätzen vom 6. Juli 1993 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 154) wird verordnet:

§ 1

Zulassungszahlen für das Sommersemester 1998

(1) Für die Zulassung nach der Fachhochschul-Zulassungsverordnung vom 18. Juli 1988 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 114), zuletzt geändert am 26. Januar 1998 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 29), werden zum Sommersemester 1998 die folgenden Zulassungszahlen festgesetzt:

1. Maschinenbau und Produktion	138
2. Elektrotechnik	139
3. Technische Informatik	43
4. Softwaretechnik	45
5. Fahrzeugbau	85
6. Flugzeugbau	41
7. Medientechnik	87
8. Architektur	94
9. Bauingenieurwesen	89
10. Verfahrenstechnik	33
11. Biotechnologie	33
12. Medizintechnik	28

13. Umwelttechnik	25
14. Pflege	37
15. Bibliothekswesen	50
16. Illustration und Kommunikationsdesign	99
17. Textil-, Mode- und Kostümdesign	58
18. Bekleidungstechnik	31
19. Ökotrophologie	47
20. Gesundheit	36
21. Wirtschaftsingenieur (Hochschulübergreifender Studiengang)	112
22. Technische Betriebswirtschaftslehre	67
23. Außenwirtschaft/Internationales Management	43

(2) Soweit bei der Zulassung zum Wintersemester 1997/98 in einem der in Absatz 1 aufgeführten Studiengänge Studienplätze frei geblieben sind oder die Zulassungszahl überschritten worden ist, erhöht oder erniedrigt sich die Zulassungszahl um die entsprechende Zahl der Studienplätze.

§ 2

Sonderbestimmungen

Befinden sich unter den nach §§ 2 bis 8 der Fachhochschul-Zulassungsverordnung insgesamt zugelassenen Bewerbern solche, die nach der für den jeweiligen Studiengang geltenden Studienordnung ein Grundpraktikum abzuleisten haben, werden diese auf die Zulassungszahl des folgenden Semesters angerechnet; die dadurch freiwerdenden Studienplätze sind an die im Rang folgenden Bewerber zu vergeben, die kein Grundpraktikum abzuleisten haben.

Hamburg, den 26. Januar 1998.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung

Vierte Verordnung zur Änderung der Kapazitätsverordnung

Vom 26. Januar 1998

Auf Grund von Artikel 7 und Artikel 16 Absatz 1 Nummer 14 des Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen vom März 1992 (Staatsvertrag) und von Artikel 5 Absatz 1 des Gesetzes zum Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen vom 2. Februar 1993 mit der Änderung vom 20. Januar 1998 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 2. Juli 1993 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1993 Seiten 25, 24, 153, 230, 1998 Seite 19) sowie auf Grund der Verordnung über die Weiterübertragung von Ermächtigungen zum Erlass von Rechtsverordnungen über die Vergabe von Studienplätzen vom 6. Juli 1993 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 154) wird verordnet:

§ 1

In der Anlage 2 zur Kapazitätsverordnung vom 14. Februar 1994 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 35), zuletzt geändert am 16. Oktober 1996 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 251), erhält der Abschnitt III folgende Fassung:

„III. Studiengänge an Fachhochschulen

Lfd. Nr.	Studiengang	Curricularnormwert
1.	Architektur	6,6
2.	Bauingenieurwesen	6,6
3.	Bekleidungstechnik	6,6
4.	Bibliothekswesen	6,6
5.	Biotechnologie	6,6
6.	Elektrotechnik	6,6

Lfd. Nr.	Studiengang	Curricularnormwert
7.	Fahrzeugbau	6,6
8.	Flugzeugbau	6,6
9.	Gesundheit	6,3
10.	Illustration und Kommunikationsdesign	10,6
11.	Maschinenbau und Produktion	6,6
12.	Mediendokumentation	6,6
13.	Medientechnik	6,6
14.	Medizintechnik	6,6
15.	Ökotrophologie	6,6
16.	Pflege	6,3
17.	Schiffsbetrieb	9,0
18.	Softwaretechnik	6,6
19.	Sozialpädagogik	6,1
20.	Technische Betriebswirtschaftslehre	5,6
21.	Technische Informatik	6,6
22.	Textil-, Mode- und Kostümdesign	10,6
23.	Umwelttechnik	6,6
24.	Verfahrenstechnik	6,6
25.	Vermessungswesen	6,6
26.	Wirtschaftsingenieur	4,6 “

§ 2

Diese Verordnung gilt erstmals zum Sommersemester 1998.

Hamburg, den 26. Januar 1998.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung

Dreizehnte Verordnung zur Änderung der Fachhochschul-Zulassungsverordnung

Vom 26. Januar 1998

Auf Grund von Artikel 5 Absatz 2 Nummer 2 des Gesetzes zum Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen vom 2. Februar 1993 mit der Änderung vom 20. Januar 1998 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1993 Seite 24, 1998 Seite 19) und der Verordnung über die Weiterübertragung von Ermächtigungen zum Erlass von Rechtsverordnungen über die Vergabe von Studienplätzen vom 6. Juli 1993 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 154) wird verordnet:

§ 1

Die Anlage 1 der Fachhochschul-Zulassungsverordnung vom 18. Juli 1988 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 114), zuletzt geändert am 5. August 1997 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 404), wird wie folgt geändert:

1. Nummer 1 erhält folgende Fassung:
„1. Fachbereich Maschinenbau und Produktion
– Maschinenbau und Produktion –“
2. Nummer 7 erhält folgende Fassung:
„7. Fachbereich Naturwissenschaftliche Technik
7.1 Medizintechnik
7.2 Umwelttechnik
7.3 Biotechnologie
7.4 Verfahrenstechnik“
3. Nummer 13 erhält folgende Fassung:
„13. Fachbereich Wirtschaft
13.1 Technische Betriebswirtschaftslehre
13.2 Außenwirtschaft/Internationales Management“

§ 2

Diese Verordnung gilt erstmals zum Sommersemester 1998.

Hamburg, den 26. Januar 1998.

Die Behörde für Wissenschaft und Forschung

Verordnung über die Verlängerung der Veränderungssperre Harburg 59

Vom 29. Januar 1998

Auf Grund von § 14, § 16 Absatz 1 und § 17 Absatz 2 des Baugesetzbuchs in der Fassung vom 27. August 1997 (Bundesgesetzblatt I Seite 2142), zuletzt geändert am 17. Dezember 1997 (Bundesgesetzblatt I Seiten 3108, 3112 und 3113), in Verbindung mit § 4 des Bauleitplanfeststellungsgesetzes in der Fassung vom 4. April 1978 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 89), zuletzt geändert am 4. November 1997 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seiten 489, 492), und § 2 Satz 1 Nummer 1 der Verordnung zur Subdelegation von Befugnissen für den Bereich der Bebauungs- und Landschaftsplanung sowie zum Erlaß von bauordnungsrechtlichen Rechtsverordnungen auf die Bezirksamter vom 2. September 1997 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 449) wird verordnet:

Einzigster Paragraph

(1) Zur Sicherung der Planung wird die Veränderungssperre Harburg 59 vom 6. Februar 1996 (Hamburgisches Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 21) für das Flurstück 884 der Gemarkung Harburg (Bezirk Harburg, Ortsteil 702) vom 16. Februar 1998 bis zum 15. Februar 1999 verlängert.

(2) Die Veränderungssperre nach Absatz 1 hat zum Inhalt, daß

1. Vorhaben im Sinne des § 29 des Baugesetzbuchs nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden dürfen;

2. erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, nicht vorgenommen werden dürfen.

(3) Es wird auf folgendes hingewiesen:

1. Ein Entschädigungsberechtigter kann Entschädigung verlangen, wenn die in § 18 Absatz 1 Satz 1 des Baugesetzbuchs bezeichneten Nachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, daß er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem zuständigen Bezirksamt beantragt. Das Erlöschen eines Entschädigungsanspruchs richtet sich nach § 18 Absatz 3 des Baugesetzbuchs.

2. Unbeachtlich sind Mängel der Abwägung, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit dem Inkrafttreten dieser Verordnung schriftlich gegenüber dem örtlich zuständigen Bezirksamt geltend gemacht worden sind; der Sachverhalt, der den Mangel begründen soll, ist darzulegen.

Hamburg, den 29. Januar 1998.

Das Bezirksamt Harburg